

# Kokugi Konnections Meisterlicher Mainoumi

von Chris Gould

Am Mittwoch, den 25. Januar 2012, sendete eine beliebte Abendcomedytalkshow ihre wöchentliche "Top Drei"-Rubrik – im besten Wissen, dass die Zuseher alles lieben, was eine Rangliste hat. Es gibt nicht umsonst die drei höchsten Ränge im Sumo – es gibt sie sogar in jeder Organisation – bekannt als die "Sanyaku"-Ränge, und ihnen kommt ein großer Stellenwert zu! An diesem besonderen Tag war das Thema der Rubrik "Die drei besten Kämpfe von Mainoumi", der heute ein beliebter Sumokommentator in den NHK-Übertragungen ist, und der auch Kulturberichte für Fuji News Network dreht.

Mainoumi wurde oft als "ziemlich schillernder 170cm-Mann" bezeichnet, der nur deshalb die Mindestgröße beim Eintritt ins Sumo erreichte, weil er ein kleines Silikonkissen in seinen Kopf hinein operieren ließ! Er sagte einmal, dass seine unglaubliche Entschlossenheit, dem Sumo beizutreten, vom Tod seines engsten Judofreunds auf dem College herrührte. Die Karriere, die beide im Kampfsort gestartet hatten, im Sumo fortzuführen, war Mainoumis Art, die Erinnerung an seinen Freund aufrecht zu erhalten.

Mit nur etwa 87kg war Mainoumi fast ein Jahrzehnt lang der bei weitem leichteste Ringer der beiden obersten Divisionen und hatte nur kurz Konkurrenz vom heuschreckenartigen Ishinriki, der aber weit vor ihm zurücktrat. Er war der durch Herausheben am leichtesten besiegbare Rikishi... Wenn man ihn fangen konnte.

Und die größeren Ringer konnten es einfach nicht. Tatsächlich machten Mainoumis Judo-Hintergrund und seine unglaubliche körperliche Stärke ihn während seiner Blütezeit zu einem der gefährlichsten Maegashira im Ring. Seine Beweglichkeit war so gut, dass er aus jeder gefährlichen Situation entkommen konnte, was ihm den Spitznamen "Waza no depaato" ("Technik-Gemischtwarenladen") einbrachte. Ozeki Wakanohana, Ex-Ozeki Konishiki und die zukünftigen Ozeki Musoyama und Kaio wurden regelmäßig seine Opfer,



und sogar der gigantische zukünftige Yokozuna Akebono wurde im Kyushu Basho 1991 mit einer denkwürdigen innenseitigen Beinsichel gefällt. Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass eine ähnliche Beinsichel den riesigen "Salzstreuer" Mitoizumi beim Schauturnier 1991 in London erwischte.

Die Fernsehsendung wählte den Sieg gegen Akebono als den drittbesten Kampf, und man kann ihn hier ansehen. Beachtet, wie sich Mainoumi bewusst zurückhält, beim Tachiai antäuscht und dann so tief wie möglich taucht – ohne den Boden zu berühren – und schraubstockartig Akebonos großen Schenkel packt. Es ist ein wahrhaft unglaublicher Sumomoment, und die Zuschauer waren außer sich.



Akebono war sich über diesen Streich beim nächsten Mal aber im Klaren, und er erkannte Mainoumis Finte schnell, packte dessen Gürtel und hob ihn mit Tsuridashi aus dem Ring.

Als zweitbesten Kampf wurde seine epische Schlacht 1994 gegen Musoyama genannt, wo sich Mainoumi irgendwie aus einem Gewühl am Rand des Rings herausdrehte und noch einen Sieg davontrug, obwohl er einem gefürchteten Kraftpaket mit guten Stoßtechniken den Rücken zudrehen musste. Sogar die Außenrichter am Ring waren sichtbar geschockt über seine erstaunliche Fähigkeit, noch einen Sieg davonzutragen.



Du meine Güte, war Sumo in diesen guten, alten Tagen aufregend, und die Kommentatoren des NHK erinnern uns auch heute noch daran, indem sie den Wunsch äußern, dass mehr heutige Rikishi so wie Mainoumi wären.

Als bester Kampf des winzigen Rikishi wurde die Begegnung mit seinem leichtgewichtigen Kollegen – und zukünftigen Politiker – Kyokudozan bestimmt, der selbst ein phänomenal starker und agiler Ringer war. Auch hier täuscht Mainoumi beim Tachiai an und läßt Kyokudozan herumlaufen, bevor er tief eintaucht und die Sache zu Ende bringt (im Moment kein Video verfügbar).

Es war die ständige Notwendigkeit, vor auszudenken,

zu improvisieren und riesige körperliche Nachteile zu überwinden, die Mainoumi so unterhaltsam und so inspirierend zu beobachten machte. In der obersten Division mit seiner Art des Sumo mehrere Jahre zu überleben, war wahrscheinlich eine der größten Leistungen des Sumo. Zu seinen agilsten Zeiten war er brillant, wie durch seinen erstaunlichen Sprung in Kitakachidoki hinein bezeugt wird; der Sprung ist auch bekannt als "Hasso-tobi", benannt nach einem Kapitän, der durch Sprünge über mehrere Boote entkam.



Der für mich beste Kampf ist aber

einer, in dem Mainoumi selbst Opfer von Hasso-tobi wurde – er wurde auf seinem eigenen Spielfeld von der am wenigsten wahrscheinlichen Person geschlagen. Am letzten Tag des Januar-Turniers 1992, knapp eine Stunde bevor Takahanada Geschichte schrieb, indem er seinen allerersten Turniersieg holte, stand Mainoumi dem kahl und schwach werdenden Ozutsu gegenüber, der der erfolgreichste Ringer war, der aus dem Stall des großen Yokozuna Taiho kam (was nicht besonders viel bedeutete).

Nach einem mageren Turnier und vor seinem letzten Kampf auf höchstem Niveau stehend, entschied sich Ozutsu dafür, alles

auf eine Karte zu setzen und gleichzeitig die Zuschauer zu erfreuen, und er sprang wie Batman in Aktion. Der Ausruf des Kommentators sagt alles: "Ozutsu ga tobiagatta!!" ("Der kahl werdende Veteran sprang ihn einfach an!!") Ozutsu gewann den Kampf und rang Mainoumi damit mehr als nur ein oder zwei Lächeln ab, als dieser in den Umkleideraum zurückging und sowohl die Unverfrorenheit als auch das Überraschungsmoment bewunderte, mit denen es ein alter Geselle der Jugend zurückgezahlt hatte.

